

# Mit Antiquitäten Werte neu entdecken

**KULTUR** Im Renaissancesaal von Schloss Geyerswörth wurden gestern die 16. Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen offiziell eröffnet.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

**SARAH BERNHARD**

**Bamberg** – Drei Neuerungen haben die Kunst- und Antiquitätenwochen in diesem Jahr zu bieten. Die erste davon heißt Fiona von Colberg. Sie übernimmt die Organisation der Antiquitätenmesse von Elisabeth Skantze. „Viel Bewegung von innen und außen“ wolle sie in die Stadt bringen und „nachwachsende Generationen“ an „Kunst und Antiquitäten heranführen“ sagte sie bei ihrer Eröffnungsrede im Schloss Geyerswörth vor rund 140 Zuhörern.

Damit brachte sie die zweite Neuerung ins Spiel: Kinder- und Jugendführungen. Sie sollen einen Beitrag zur „kulturellen Bildung“ der Gesellschaft leisten. Gerade für Bamberg als Weltkulturerbestadt sei dies besonders wichtig, sagte Bürgermeister Werner Hipelius in seinem Grußwort. Die Führungen finden immer mittwochs und samstags statt.

Petra Platzgummer-Martin, die Vizepräsidentin der Regierung von Oberfranken, betonte, dass Antiquitäten Werte zurück in Gedächtnis bringen könnten,



**Fiona von Colberg (rechts) begrüßt die Gäste im Renaissancesaal - hier die Kunsthistorikerin Hanne Weskott.**

Foto: Ronald Rinkler

die uns „abhanden gekommen“ seien. Doch nicht nur das. Sie hätten auch einen handfesten materiellen Wert. Besonders nach der Finanzkrise zeige sich, dass „Investition in Kunst ein besseres Geschäft“ sein könne, als „der Kauf mancher Finanzprodukte“, stellte auch Fiona von Colberg fest.

Die dritte Neuerung in diesem Jahr: Die Beteiligung der

Villa Concordia. „Aus der Warte der modernen Kunst sehen wird den nächsten Wochen gespannt entgegen“, sagte Nora Gomringer, Direktorin der Villa Concordia. Das Künstlerhaus wolle eine „geistige Brücke zwischen alter und zeitgenössischer Kunst“ schlagen. Es beteilige sich beispielsweise an der „Langen Nacht der Kunst und Antiquitäten“. Petra Platzgummer-Mar-

tin freute sich: „Zwei junge Damen an der Spitze, da kann nur etwas ganz Gutes entstehen.“

In Oberfranken sei man froh, dass es in Bamberg diese „einzigartige Antiquitätenlandschaft mit außergewöhnlicher Vielfalt und Qualität“ gebe. Das bestätigte Werner Hipelius: Die international tätigen Antiquitätenhändler „tragen den Namen Bambergs weit über die Stadtgrenzen hinaus“. Die Stadt unterstütze das gerne.

Martin Eberle, Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha sprach abschließend über gute Gründe fürs Sammeln: An antiken Objekten könne man seinen Geschmack schulen und gehe so nicht in der Beliebigkeit unter. Außerdem gehörten Sammlerobjekte oft zur Familie und verbanden so Generationen.

Durch die zweistündige Veranstaltung führte Jost Lohmann, alias Justus zu Eckstein. In barockem Kostüm und mit grauer Perücke mimte er die rechte Hand des Fürstbischofs. Musikalisch begleitet wurde die Eröffnung vom Streichquartett des E. T. A. Hoffmann Gymnasiums. Die Kunst- und Antiquitätenwochen dauern bis 21. August.